

WIE VIEL MEDTECH STECKT IM KOALITIONS- VERTRAG?

Deutschland zählt zu den weltweit größten Anbietern von Medizintechnik. Ein Grund für die Politik, der Branche einen besonderen Fokus zu widmen. Und die Bekämpfung von COVID-19 verdeutlicht weiterhin die Notwendigkeit einer intakten Versorgung mit moderner Medizintechnik.

Dies hat auch die neue Bundesregierung in ihren Koalitionsvertrag einfließen lassen. „Wir setzen uns für High-Medizintechnik ‚made in Germany‘ ein“, heißt es da. Allerdings enthält der Koalitionsvertrag noch keine Beschreibung der Maßnahmen für dieses Vorhaben. Die entscheidenden Weichen zur Umsetzung dieses Vorhabens müssen aber in dieser Legislaturperiode gestellt werden.

Zunächst: Der Koalitionsvertrag setzt zu Recht auf eine Stärkung der Gesundheitswirtschaft und das Potenzial der Modernisierung und Digitalisierung. Im Bereich Gesundheit und Pflege plant die neue Bundesregierung, die Strukturen der Gesundheitsversorgung zu verändern und mit digitalen Technologien zu unterstützen. Das Ziel einer regelmäßig fortgeschriebenen Digitalisierungsstrategie, verknüpft mit den Plänen für eine starke sektorübergreifende Gesundheitsversorgung, ist von hoher Relevanz auf dem Weg zur individualisierten Gesundheitsversorgung.

Aber: Die erfolgreiche Entwicklung innovativer digitaler Anwendungen und Technologien für die Gesundheitsversorgung – also „High-Medizintechnik“ – setzt die Nutzung von Gesundheitsdaten voraus. Deshalb muss diese für die industrielle Forschung und Entwicklung im Bereich Gesundheit ermöglicht werden – mit klaren und verbindlichen Regeln. Das im Koalitionsvertrag geplante Gesundheitsdatennutzungs-gesetz sowie der Aufbau einer dezentralen Forschungsdateninfrastruktur sind hierfür wichtige Vorhaben, die

zünftig angegangen werden müssen. Denn sie werden die Stützpfeiler für die Entwicklung innovativer Gesundheitsanwendungen in Deutschland bilden und müssen daher auch unbedingt die industrielle Forschung berücksichtigen.

Zudem ist es wichtig, dass die Medizintechnikindustrie entsprechend ihrer Bedeutung ressortübergreifend unterstützt wird. Für das Ziel, dass Deutschland weiterhin eine forschungsstarke, leistungsfähige, wirtschaftlich gesunde und international wettbewerbsfähige Medizintechnikbranche besitzt, müssen die Ressorts für Wirtschaft, Forschung und Gesundheit der neuen Bundesregierung zusammenarbeiten, statt unabhängig voneinander Regelungen für ihre Bereiche zu beschließen.

Im „Zielbild Medizintechnik 2025“ hat der ZVEI gemeinsam mit anderen Verbänden formuliert, wie das gelingen kann. Darin schlagen sie auf Basis



ZVEI e. V.
Verband der Elektro- und Digitalindustrie
Lyoner Straße 9, 60528 Frankfurt am Main
Tel.: +49-(0)69-6302-206
Fax: +49-(0)69-6302-390
E-Mail: medtech@zvei.org
www.zvei.org/gesundheit

der Herausforderungen für die Branche konkrete Maßnahmen vor, mit denen die neue Bundesregierung die Medizintechnikbranche in Deutschland stärken kann.

Pia Graß
Managerin Public Affairs Medizintechnik, ZVEI-Fachverband Elektromedizinische Technik

